Der erste allgemeine Tarif (1873).

Die im Tarif aufgestellten Sagspreise gelten als Minimal-Preise.

Als System für die Sagberechnung gilt das kleine Alphabet.

Alle im Tarif enthaltenen Prozent-Ausschläge beziehen sich auf den Alphabet-Tauendpreis für deutschen Fraktur-Sag.

Als Münnsfluss gilt die Deutsche Reichsmünze: 1 Mark = 100 Pfennige.

Dieser Tarif gilt nur für den Sag.

I. Vom Saz und den damit im Zusammenhang stehenden technischen Arbeiten im Allgemeinen.

§ 1. Die Berechnung des Sages geschieht pro Bogen nach dem kleinen Alphabet derjenigen Schriftgattung, aus welcher das Werk gesetzt wird, und ist dieselbe in nachstehender Weise zu benutzen:

Fraktur:
abcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Antiqua:
abcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyzabcdefghijklmnopqrstuvwxyz

Griechisch:
αβγδεζηθικλμνξοπρστυϕχψω

Russisch:
абвгдеєжйхцчшщьюьэюяаб

Hat nach der Reihenfolge des Alphabets der letzte Buchstabe in der Zeile nicht genügenden Raum, ist aber noch Platz selbst für das schmalste Schriftzeichen, so wird dieses als der folgende Buchstabe berechnet.

Jedes angesaunte Hundert Buchstaben wird als voll berechnet.

In der Antiqua wird das l nur dann bei der Berechnung in Anwendung gebracht, wenn solches im Sag verlangt wird.

§ 2. Sagpreise. Deutscher Sag in Fraktur-Schrift pro 1000 Buchstaben:

<table>
<thead>
<tr>
<th>Sag</th>
<th>Preis</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>Petit, Borgis- und Corpus-Regel</td>
<td>30 Pf. Reichsmünze</td>
</tr>
<tr>
<td>Colonel-Regel</td>
<td>34</td>
</tr>
<tr>
<td>Nonpareille-Regel</td>
<td>36</td>
</tr>
<tr>
<td>Perl-Regel</td>
<td>45</td>
</tr>
<tr>
<td>Cicero-Regel</td>
<td>32</td>
</tr>
<tr>
<td>Mittel-Regel</td>
<td>34</td>
</tr>
</tbody>
</table>

Bei Antiqua-Schrift erhöhen sich vorstehende Preise um 10 Prozent.

Deutscher Sag mit Accenten wird um 10 Prozent, Romanisch (französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Lateinisich etc.), Holländisch, Englisch, Skandinavisch, Alt- und Plattdeutsch um 15/2 Prozent, Sag in vorstehend genannten Sprachen mit aussergewöhnlichen Accenten, Slavisch und Ungarisch um 20 Prozent, außer dem Ausschlage für Antiqua, Russisch und Griechisch um 50 Prozent erhöht.

Bei Exemplar in nicht deutscher Sprache findet ein fünfsprozentiger Abschlag von vorstehenden Preisen statt.
Eremlar wird als Manuskript betrachtet, wenn mehr als ein Achtel des Bogens geschrieben darin enthalten.

Hebräischer und sonstiger orientalischer Satz werden nach besonderer Ubereinkunft berechnet.


§ 4. Columnentitel. Tobde Columnentitel gelten für 1 Zeile, lebende für 2 Zeilen, einschließlich der Unterschläge. Lebende Columnentitel sind unter erschwerenden Umständen, wenn dieselben z. B. viele Abbreviaturen, Ziffern, Capitalen u. s. w. enthalten, für 3 Zeilen zu berechnen. In Fällen, wo der lebende Columnentitel erst bei der Correctur anzubringen, ist der Satz nach todten zu berechnen, die hinreichend lebenden Columnentitel aber nach der Bestimmung für Correcturentschädigung zu behandeln.

§ 5. Geöffnete Satz wird nach durchgehender Breite, unter Berücksichtigung des schmalen Formats, berechnet.


Wenn mehr Schriften in Worten zerstreut zusammen den 32. Teil eines Bogens füllen, so gelten sie als einfach gemischter Satz.


Im Falle des Ausräumens des mathematischen Satzes vom Sezer verlangt wird, ist dies bei der Feststellung des Satzpreises zu berücksichtigen.

§ 8. Tabellarischer Satz mit oder ohne Linien ist in der Regel nach der in demselben vorhergehenden Schriftgattung (composit) doppelt zu berechnen, unter erschwerenden Umständen jedoch, wenn z. B. Klamern, schwierige Köpfe, Einfassungslinien etc. vorkommen oder der Sezer die Linien zu schneiden hat, wird derselbe nach Verhältnis höher bezahlt.

Im Falle des Ausräumens der Tabellen vom Sezer verlangt wird, ist dies bei Feststellung des Satzpreises zu berücksichtigen.


§ 10. Abbreviaturen-Satz ist, je nachdem die einzelnen Worte mehr oder weniger abbreviiert sind, zu vergüten.

§ 11. Spaltierter Satz, einzeln oder fortlaufend, wird doppelt berechnet.


§ 15. Bei einfacher Unterlegung zählt die betreffende Zeile für 2, bei doppelter Unterlegung für 3 Zeilen.


§ 17. Musiknoten-Satz ist nach lieberer Kunst zu berechnen.


Bei Werken aus mehr als einer Schrift wird jeder Bogen nach der vorhergehenden Schriftgattung berechnet und findet nach Verhältniss entweder ein Aus- oder ein Abschlag statt.

§ 18. Bei Schmalen Format erhöht sich der Satzpreis pro 1000 Buchstaben um:

<table>
<thead>
<tr>
<th>100 Procent, wenn 10—13 Buchstaben in die Zeile gehen,</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>50           &quot;   15—19        &quot;   &quot;   &quot;   &quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>25           &quot;   20—24        &quot;   &quot;   &quot;   &quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>16 1/2        &quot;   25—30        &quot;   &quot;   &quot;   &quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>10           &quot;   31—35        &quot;   &quot;   &quot;   &quot;</td>
</tr>
<tr>
<td>5            &quot;   36—50        &quot;   &quot;   &quot;   &quot;</td>
</tr>
</tbody>
</table>

§ 20. Umbrechen. Sobald in einem Werke zwei und mehr Sezer beschäftigt sind, sowie wenn die erste Correctur in Säumen abgezogen wird, ist das Umbrechen bei Folio mit 75, bei Quer mit 100, bei Octav mit 125, bei Duodez mit 175, bei Sedez (32 Columnen) mit 200, bei Vierundsechziger mit 250 Pf. pro Bogen zu vergüten.

Beispalttem Satz wird je eine Spalte für eine Column berechnet.

Wird durch Noten, kleinere Holzschnitte, bei Katalogsatz etc. ein schwieriges Umbrechen bedingt, so ist letzteres zu vergüten.

Bei unverändertem Abdruck, d. h. wenn Seite auf Seite geht, sind vorstehende Vergütungen nicht statt.


Erhält der Seher beim Zurechtmachensatz zum Ablegen, den er zu seinen Werke nicht vollständig gebrauchen kann, sondern teilweise zusammenstellen oder aus dem Kassen raffen muss, so ist er dafür zu entschädigen.

§ 27. Für unsystematisches Material ist der Seher, sobald ihm daraus ein Zeitverlust entsteht, besonders zu entschädigen.


Die erforderlichen Kästen sind dem berechnenden Seher in gutem Zustande und nach Entnahme aller nicht hineingebrannten Buchstaben, Zeichen, Durchschuss u. dergl. zu übergeben und von ihm im gleichen Zustande wieder abzuliefern.


II. Vom Zeitungssatz insbesondere.


Tabellen und tabellarischer Satz werden, wie oben im Tarif angegeben, der über und unter der eigentlichen Tabelle sich befassende Satz nach der Inseratschrift einfach berechnet.

Auf folgenden in einer Zeitung vorkommenden Spezialsätze haben die berechnenden Seher ausschließlich ihren Anspruch:

Gedichte,

Tichés, einmal, nach Raum berechnet,

Stehender, regelmäßig wiederkehrender Satz, sobald Aenderungen darin vorzunehmen sind,

Wochen, Witterungs-, Mark berichte,

Anzeigen, welche bei der zweiten Aufgabe zur Insertion noch im Satz stehen, sofern nicht eine Ablegung beordert war.

Die Preise für Herstellung der Course, die eine Zeitung bringt, bleiben, je nach Ort und Verhältnissen, der Vereinbarung zwischen Principal und Gehilfen vorbehalten.

Tabellen, Anzeigen u. ist der Seher nur dann verpflichtet aufzuräumen, wenn solche nur einmal bestellt wurden.

Für das jedesmalige Ausbringen berechnet der Seher eine Zeile mehr.

Im Läbeigen sind alle im vorliegenden Tarife enthaltenen Bestimmungen maßgebend. Sie können in Bezug auf diesen Abschnitt modifiziert werden durch Privatverträge oder Ortsgebrauch.

III. Allgemeine Bestimmungen.

§ 30. Die tägliche Arbeitszeit ist eine zehnständige, incl. eine Viertelstunde Frühstück und eine Viertelstunde Vesper.
Gleichwie jeder Gehilfe das Recht auf volle Beschäftigung und auf Entschädi-
gung der Zeitversäumniss bei unzureichender Arbeit hat, ebenso ist er verpflichtet,
seinerseits die Arbeitszeit pünktlich einzuhalten. Er haftet für die Brauchbarkeit
der von ihm geleisteten Arbeit.

Das Minimum des gewissen Geldes ist 12½ Mark.

Die Entschädigung für Extrasstunden, wenn solche vom Principal verlangt werden,
beträgt für im gewissen Geld stehende Gehilfen außer dem nach ihrem Gehalte
sich ergebenden Verdienste und für berechnende Gehilfen außer ihrem tarifmäßigen
Verdienste bis 9 Uhr Abends 15 Pf., von 9—11 Uhr Abends 25 Pf. pro Stunde,
nach 11 Uhr Abends sowie an Sonn- und hohen Feiertagen tritt doppelte Be-
zahlung ein.

Betrücksichtigung der Entschädigungen vom Gehilfen nicht verschuldeter Zeit-
versäumnisse ist der wöchentliche Durchschnittsverdienst des betr. Gehilfen maß-
glebig.

Das Auszahlen des Arbeitslohnes geschieht wöchentlich, die Abrechnung hat zwei
Tage vor dem Zahltag stattzufinden.

Die gegenseitige Auskündigung ist eine vierzehntägige, wenn nicht ein anderes
Ubereinkommen stattgefunden hat. Die Aukündigung kann nur Sonnabends
geschehen; ist der Sonnabend ein Feiertag, so gilt dafür der vorhergehende Ar-
beitsstag.

Etwasige Localzuschläge bleiben der Vereinbarung der resp. Ortsvereine über-
lassen und sind auf den Gesammtwochenverdienst zu legen.

Quelle: Der Verband der Deutschen Buchdrucker, Fünfzig Jahre deutsche
gewerkschaftliche Arbeit mit einer Vorgeschichte, hrsg. vom Vorstand des Ver-
bandes der Deutschen Buchdrucker, Erster Band, Berlin 1916, Anhang, S. 28ff
Bestimmungen über Schiedsämter und Einigungsamt (Tarifanhang):


§ 2. So lange hiernach der Tarif bleibt, verpflichten sich Prinzipale wie Gehilfen, nicht durch Strife, resp. Ausprüfung eine Veränderung des Tarifs zu erzwingen, vielmehr alle Differenzen über Handhabung und Auslegung deselben durch Schiedsämter, resp. durch das Einigungsamt entschieden zu lassen, deren Ausstrafen unweigerlich Folge zu leisten ist.


Im Einigungsamt führen die beiden am Vorort gewählten Delegierten der Principale und Gehilfen gemeinschaftlich den Dorsig.


vor der Anrufung eines Amtes, als Sicherheit für die Deckung der Kosten und die Beleidigung des Entscheidungs, bei demfelben eine Summe zu deponieren, über deren Gabe die Geschäftsordnung, resp. das betreffende Amt entscheidet, die jedoch nicht unter 20 Mark für das Gehilfe, nicht unter 50 Mark für den Principal betragen darf.


Dem Einigungsamt fehlt auch dann die Entscheidung zu, wenn Principale und Gehilfen eines Ortes sich über einen etwaigen Localzuschlag zum Tarif in Differenz. In einem solchen Falle tragen die Parteien jede zur Hälfte die Kosten.


§ 11. Die Einreichung der Kreise, die Bestimmung der zwölf Hausorte für die Schiedsämter, die Modalitäten für die ein- bis zweimonatige Abstimmung über einen revirten Tarif, die Sache der nach § 3 deponierenden Gehilfe, kurz alles, was zu näherer Ausführung dieser Bestimmungen gehört, wird von dem Einigungsamtestelltgelegt.